Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **10 (1908)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANZEIGER
FÜR SCHWEIZERISCHE
ALTERTUMSKUNDE
INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

NEUE FOLGE X. BAND 1908, 3. HEFT

Das Refugium auf Eppenberg.

Neue Untersuchungen.

Von *A. Furrer*, Schönenwerd.

(Tafel XII.)

Die sogenannten *Ringwälle* sind fortgesetzt interessante Objekte der Forschung geblieben. Aber während der Spaten in den letzten Jahrzehnten in intensivster Weise an andern prähistorischen Fundstätten angesetzt wurde, blieben die Refugien und Erdburgen vor derartigen Angriffen ziemlich sicher, da eben Grabungen an diesen gewaltigen Bauten ziemlich kostspielig und beinahe uferlos sind und nur durch außerordentlich günstigen Zufall irgendwie wertvolle Funde versprechen. Hier kann nur ein rein wissenschaftliches Interesse leitend sein.

Auf Anregung der Herren Dr. Heierli und Nationalrat Bally in Schönenwerd und auf Kosten des letztern übernahm ich gerne eine systematische Untersuchung des ausgedehntesten mir bekannten Refugiums in der Schweiz, desjenigen auf Eppenberg, zwischen Aarau und Schönenwerd (Abb. 77).

Wer durch den Aarauer Schachen (Waffenplatz) westwärts wandert, dem erscheint der Bergvorsprung, auf dem das Refugium angelegt worden, als ein gewaltiger, trotziger Felskopf, wenn auch die 20—40 m hohe, meist senkrechte Felswand, die in weitem Bogen denselben umzieht, nur noch als weißer Streifen über den Gipfeln der hohen Tannen und Buchen erscheint welche die steilen Geröllhalden am Fuße besetzt halten.

Dieser „Burgfelsen" mag den einstigen Ansiedlern des Niederamts und weitherum angrenzender Landesteile schon von weitem „in die Augen gestochen" haben, als sie sich einen wehrhaften, sichern Platz für schwere griegszeiten aussuchten, nm allenfalls Weib und Kind und den ganzen Volks-